

torbenen hiesigen Particulier V. Leja eigener Substanzmittel sind, denen Jahre 1868 errichtet und durch eine g der Rechte einer juristischen Person u diesem Zwecke geschenkt, an der leitung des Architekten M. Semper . F. T. Kallmorgen in den Jahren uß Länge und zwei Seitenflügeln, thält außer einem Administrations- entammer, 43 Freiwohnungen mit ag zu  $\frac{2}{3}$  durch Inlassen christlicher allem Comfort der Neuzeit versehen. enen, unter denen 21 Israeliten. — es edelmüthigen Stifters bestritten, ußerdem hat Herr Leja in seinem milder Stiftungen ausgeübt. Die uf Lebenszeit verwalten sind: Gust.

quier Sigismund Ledersdorf aus nte der Stadt Altona eine jährliche : Summe alljährlich im Winter an i der Wahl der zum Genuße der ses Legats vom 11. Januar 1856 na wohnhafte und längere Zeit hie- n Umständen wird geborenen Altona- Borzug gegeben; e) auf das Heil- jenowenig ist der Umstand allein die Hülfbedürftigkeit, deren Grad unveränderte, z. B. durch Krank- hererordentliche Unglücksfälle herbei- wendungen führen und allgemein gelassen zu werden.

Decret vom 25. August 1857.) edern die neu erscheinenden Werke en Literatur zugänglich zu machen, 18 zahlen. Vorstand: Dr. Kraus,

79.)

hres 1841 begründet zur Förderung zur Heiterkeit zu vereinigen. Die ca. 250 Mitglieder, unter denen 70 . F. G. Hamborf, Mathident. 11; arjes; Archivar C. E. Fetz; Cere- C. H. Stülken, Breiwei. 52, welcher bart, Musikdirector Professor Cor- ig ist für Sänger 7. M. 20. 2, für

Gesellschaft: durch häufiges, mit zusammenkommen, eine gemüthliche Die Versammlungen und Gesangs- Cl. Staade, Langest. 15, Stait; die jahres-Beitrag 6. M. Der Vorstand Cassirer und Schriftführer; Stahl, glehrer L. Redders.

re, den Quartett-Gesang zu fördern en musikalische Vorträge zu Gehör bieten, wie überhaupt ein freunde- ljähriger Beitrag 1. M. 80. 2. — vicepräses; Gevertsen, Cassaführer; c: D. Tobaben.

eben ist Pflege des Männergesanges. ncert, Ball, verbunden mit kleinen Präses: F. J. Neuenhoff, Ehren-

r 1844 von der Frau Johanna Joachim Daniel Löwenhagen Ww.) belegenen unbedingten Erbe, wird : desselben ausgeführt wurden, derer Unterhaltungskosten, vermiehet, emweis an bedürftige Wittwen aus- betragen haben, zur freien Wob- ratoren, z. B. Justizrath Stoppel würdigste und bedürftigste der Wen und Finnschen Familienglieder.

**Rübensches Legat.** Der im Jahre 1864 hier verstorbene Mathematiker Heinrich Borchard Rübens hat in seinem am 30. Novbr. 1863 errichteten Testamente seinen gesammten Nachlaß bestimmt zu gleichen Theilen für: 1) die Hamburgische Patriotische Gesellschaft, 2) seinen Geburtsort Edwarden in Oldenburg, 3) die Stadt Oldenburg, 4) die Stadt Altona. Die drei letztgenannten Orte erhalten ihre Antheile zur Verwendung für Bildungs- und Wohlthätigkeitszwecke und für solche bestimmte Stiftungen oder Anstalten, die aller Frömmelkeit fremd sind und zu deren Unterhaltung weder Staat noch Commüne verpflichtet sind. Die Auswahl bleibt den Magistraten anheimgestellt. Der Nachlaß wird unter Aufsicht des Obergerichts in Hamburg verwaltet.

**Mägde-Herberge,** Carolinenstraße 23. In dieser Herberge finden unbescholtene Dienstmädchen, welche für den Augenblick außer Dienst sind oder nach Altona kommen, um einen Dienst zu suchen, eine gastliche und billige Unterkunft, und wenn es ihnen an ihren freien Sonntag-Nachmittagen an einem Anhalt fehlt, eine freundliche Aufnahme. Dieses Institut ist Anfang 1865 in's Leben gerufen. Den Vorstand bilden: Frau Th. Reinde geb. Stünzing, Th. Sievesing geb. Reinde, Aug. Vaur, Ch. Vokelmann, Ida Kempfert, Frau A. Möller, geb. Groth, und Frau Weselhoff, geb. Aue. — Joh. Jensen, Cassirer. Dieses Institut erfreut sich eines segensreichen Wirkens, es fanden während des Jahres 1875 290 Dienstmädchen 2678 Nächte Obdach in demselben. Die Mädchen haben 15 2/3 Schlafgeld zu zahlen und das von den Herrschaften empfangene Hand- oder sog. Gottesgeld abzuliefern. Ein Nachweilungs-Comtoir ist mit dieser Herberge verbunden, wo die Herbergs-Mutter und ihr Mann Rafe bereit sind, den Nachfragenden Auskunft zu ertheilen und allen billigen Wünschen zu entsprechen.

**Magazin-Verein in Altona** (eingetragene Genossenschaft von 1873; ein Verein hiesiger selbständiger Tischler, zum Verkauf selbstverfertigter Mobilien). Vorstand: Fr. Schulz, Director; P. Tiedemann, Schriftführer; L. Wiltmann, Cassirer; Verwaltungsrath: J. F. Finig, Vorsitzender; J. G. Daffler, C. Quistorff, J. G. Chr. Dreves, J. B. Jde und C. H. Rüdke. Verkaufsort: Lindenstraße 17.

**Makler-Verein, Der,** gestiftet den 28. Januar 1816. Deputation und Vorsteher pro 1877 Rud. Rauch, p. t. Präses; C. C. F. H. Traulsen, Cassirer; F. Fedderien u. C. F. J. Westphal, Beisitzer

**Makler-Wittwen-Casse,** gestiftet zu Anfang des Jahres 1841. Direction: H. W. Orage, H. A. D. Broussin und J. C. F. Grohmann.

**Manufacturisten-Verein, Hamburg-Altonaer.** Der Zweck des Vereins ist, die Interessen der hiesigen Manufacturisten zu fördern und etwaige Uebelstände möglichst zu beseitigen. Der Vorstand besteht aus B. A. Hüster, Vorsitzender, B. A. Albers, 2. Vorsitzender, Ed. Wendt, 1. Schriftführer, C. Andersen, 2. Schriftführer, Johs. Wilde, Cassirer, E. Lundius und A. Brunswig. Beitrag jährlich 3. M. Versammlungslocal bei Wagenbecher, St. Pauli.

**Militair-Casino,** Palmaille 8.

**Militair-Ertrag-Verein, Das,** in der Provinz Schleswig-Holstein wird durch die Ertrag-, resp. Ober-Ertrag-Commissionen geregelt. — Dessen Instanzen sind folgende: 1. Instanz: Ertrag-Commission des betreffenden Kreises oder Aushebungs-Bezirks; 2. Instanz: Ober-Ertrag-Commission im Bezirk der betreffenden Brigade; 3. Instanz: der commandirende General des Armeekorps in Gemeinschaft mit dem Chef des Provinzial-Verwaltungs-Bezirks; 4. Instanz: Das Kriegs-Ministerium und oberste Civil-Verwaltungsbehörde. Die Provinz Schleswig-Holstein ist in 2 Landwehr-Regimenter u. 1 Reserve-Landwehr-Bataillon eingetheilt, welche folgende Benennungen führen: (S. Ertragcommission Seite 285).

Schleswigisches Landwehr-Regiment Nr. 84. 1. Bataillon (Schleswig). 2. Bataillon (Apenrade).

Holsteinisches Landwehr-Regiment Nr. 85. 1. Bataillon (Kiel). 2. Bataillon (Rendsburg).

**Militairische Bruderschaft.** Begründet am 1. Juni 1870. Der Zweck dieses Vereins ist, Kameraden in Krankheits- und Sterbefällen zu unterstützen. Jeder unbescholtene Landwehrmann und Reservist, welcher vom Vereinsarzt für gesund befunden ist, kann Mitglied des Vereins werden. Das Eintrittsgeld beträgt 1. M. 50. 2, der monatliche Beitrag 75. 2, wogegen das Krankengeld bis auf Weiteres auf 9. M. pr. Woche festgesetzt ist. Jedes Mitglied zahlt ferner für jeglichen Sterbefall innerhalb des Vereins 30. 2 zu Gunsten des Sterbehaujes. Mitglieder, welche ihre Frauen in die Sterbecasse aufgenommen zu sehen wünschen, haben ebenfalls für diese 30. 2 bei jedem oben bezeichneten Sterbefall zu entrichten. Stirbt das Mitglied, so bleibt die Wittve Interessentin, wenn sie den Beitrag für jeden Sterbefall entrichtet. Kameraden, welche zur Fahne eintreten werden, haben Anspruch auf Sterbegeld, so lange seitens der Familie der Beitrag für den Einberufenen bezahlt wird. Vereinslocal: gr. Bergst. 211. — Der Vorstand: D. Siemess, Präses; A. Asmus, Vice-Präses; L. Koff, Schriftführer; L. Tietjens, Vice-Schriftführer; C. H. Michelsen, 1. Cassirer; M. D. Struwe, 2. Cassirer; J. H. H. Rohde; J. Hardt; C. L. Edelbüttel; G. Godehardt; J. Horns und J. Zimmermann. — Vereinsbote: J. W. Gosh, Bürgerstraße 107.

**Missions-Gesellschaft, Altonaer.** (Zweigverein der Norddeutschen Missions-Gesellschaft, gegründet 1839.) Jeden ersten Sonntag im Monat hält der Verein öffentliche Missionsstunden, Abends 6 Uhr in der hiesigen evangel. Bruderkirche auf der gr. Freiheit. Das dirigirende Comité besteht aus: Pastor Koojen, Präses; Pastor Albrecht, Pastor Ludwig, Pastor Thomin, Pastor Kähler; W. West, v. d. Smiffen und Peter West, Rechnungs- und Cassenführer. — Vot: D. Bernhold.

**Museum, Das öffentliche,** Palmaille 44, 1. Etage, geöffnet Sonntags von 11—2 Uhr und Mittwochs v. 11—1 Uhr. Der Wunsch, dem gänzlichen Mangel eines öffentlichen Museums abzuhefen, veranlaßte im Jahre 1856 Pastor Schaar durch Anammlung verschiedener naturhistorischer, u. ethnographischer Gegenstände in der hiesigen Sonntagsschule den ersten Versuch zur Gründung eines solchen Museums zu machen. Um den Wunsch, auf Grundlage dieser Sammlungen ein öffentliches Museum zu gründen, in Ausführung zu bringen, trat im Jahre 1863 die Mehrzahl der jetzigen Vorsteher des Museums zusammen und constituirte sich auf Grund eines entworfenen Statuts am 11. Februar zum Vorstande des öffentlichen vaterländischen Museums, nachdem von dem Vorstande der Sonntagsschule die Ueberlassung der dort gesammelten Gegenstände, und von vielen hiesigen angesehenen Einwohnern